



MEIN VEEDL

Schwieriger Start

Der Psychologe Stephan Grünewald führt durch sein Lindenthal Seite 36

COACHING-PROGRAMM

Chance für Schüler

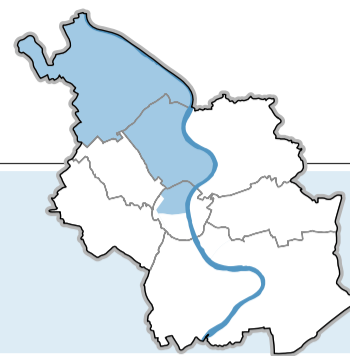
Stiftung ermöglicht Arbeit von Motivationstrainerin an Ursula-Kuhr-Hauptschule Seite 35

33

DIENSTAG, 23. JULI 2013

Köln

CHORWEILER, NIPPES, INNENSTADT



Am späten Abend des 6. Juli war bei der GVG erneut ein Feuer ausgebrochen. In einer Lagerhalle hatte sich Müll entzündet. ARCHIVILD: BRIAN SCHNEIDER

Die Bilanz nach dem Brand

MÜLLSORTIERANLAGE GVG investiert weiter in Feuerschutz – Politiker laden zur Aktuellen Stunde

VON BERND SCHÖNECK

Niehl/Weidenpesch. Für viele Anwohner im Kölner Norden, besonders im nicht weit entfernt liegenden Longerich, muss es eine Art unschönes Déjà-vu gewesen sein. Vor knapp zwei Wochen erklangen aus dem Niehler Industriegebiet erneut Martinshörner, Rauch stieg auf – fast genau ein Jahr nach dem verheerenden Großbrand auf der Müllsortieranlage des Unternehmens GVG hatte es dort erneut ge-

„Wir installieren automatische Löschkannonen, die schon bei Hitze reagieren

Matthias Müller

brannt. Auch schon 2007 und 2010 waren auf dem GVG-Gelände kleinere Feuer ausgebrochen.

Doch anders als beim Großbrand vom 25. Juli 2012, der die Einsatzkräfte drei Tage in Atem hielt und bei dem eine Sortierhalle zerstört wurde, hielt sich der Schaden diesmal in Grenzen. Nach knapp zwei Stunden hatte die Feuerwehr den brennenden Müll in der Lagerhalle unter Kontrolle.

Nun beschäftigte sich auch die Bezirksvertretung Nippes mit dem Unfall. Postwendend nach dem Feuer hatte die SPD-Fraktion eine

Aktuelle Stunde beantragt, um die Hintergründe zu erfahren. Außerdem wollte sie wissen, was seit dem Vorjahr geschehen ist, um die Sicherheit innerhalb der Anlage zu verbessern – und ob nicht doch, wie bereits nach dem Großfeuer angeregt, ein Standortwechsel die beste Lösung wäre. „Ein Gespenst geht um im Kölner Norden – es ist das Brandgespenst GVG“, klagte SPD-Fraktionschef Horst Baumann. „Im Unterschied zu 2012 ging es diesmal zwar weitaus harmloser aus – dennoch haben die Bürger mittlerweile Angst.“ Er selbst habe auf seiner Terrasse permanent Einsatzfahrzeuge gehört.

„Wir sind um 21.26 Uhr alarmiert worden und waren sechs Minuten später da“, berichtete Feuerwehr-Branddirektor Frank Stobbe. In der Halle hätte hausmüllähnlicher Gewerbemüll, etwa Folien und Plastikabfälle, in Flammen gestanden. „Wegen des Qualms haben wir Messtrupps beauftragt und an neun Punkten um den Brandort die Luft analysiert. Man konnte zwar an drei Punkten etwas riechen, aber sämtliche Messwerte für Luftschadstoffe befanden sich unterhalb der Nachweisgrenze“, konnte er beruhigen.

Der Brand habe sich blitzschnell entzündet, fasste GVG-Geschäftsführer Matthias Müller das Geschehen aus seiner Sicht zusam-



men. „Noch gegen 21.20 Uhr war alles unauffällig, zwei Minuten später zeigte die Wärme-Kamera bereits 214 Grad im Müllhaufen an – irgendetwas muss da reagiert haben“, vermutete er. Etwa 30 bis 40 Tonnen Abfall hätten gebrannt; dabei sei rund 50 000 Euro Schaden entstanden.

Nach dem Großbrand vom Sommer 2012 habe die GVG die Anlieferungsmengen aus Vorsichtsgründen um ein Drittel reduziert und die Lagerflächen neu aufgeteilt; zusätzlich kam das Infrarot-Kamera-System hinzu. Die Geräte hätten geholfen, den neuerlichen Brand frühzeitig zu entdecken, so Müller. „Ab Herbst werden wir automatische Löschkannonen installieren, die schon bei einer Hitzeregistrierung losgehen sollen – nicht erst bei Feuer.“ Laut Empfehlungen eines Sicherheits-Gutachtens inves-

tiere die GVG rund 1,3 Millionen Euro in den Brandschutz der Niehler Anlage – sowie weitere 800 000 Euro in den Zweitstandort Heumar. „Wir hoffen, im ersten Quartal 2014 mit allem durch zu sein“, schätzte er auf Nachfrage von Grünen-Fraktionschef Herbert Clasen.

Winfried Steinbach (SPD) vermutete dennoch, dass die Häufung der Brände kein Zufall sei. Er verwies auf ein Rundgangs-Protokoll der Bezirksregierung Köln, wonach abgekippter Müll – in dem die Teilnehmer Kanister gesehen haben wollen – nicht kontrolliert worden sei. „Wenn man genau hinschaut, könnte man manchen Brand verhindern.“ Müller wies den Vorwurf jedoch zurück – die Beobachtungen entsprächen nicht der Wahrheit. „Und vor wenigen Tagen brannte es auch auf einer Sortieranlage in Essen; Brände sind ein Branchenproblem. Ich erwarte aber, dass andere Firmen in nächster Zeit ebenfalls unseren jetzigen Weg einschlagen.“

Nach der Debatte zeigten sich die Politiker besänftigt. „Am liebsten würden wir jetzt einen Beschluss fassen, dass es auf der Anlage nicht mehr brennen soll“, so Bezirksbürgermeister Bernd Schöbber. „Hoffen wir, dass wir uns nicht noch mal wegen des Themas zusammensetzen müssen.“

Romantischer Pavillon im Rosengarten

SPONSOREN Historische Anlage in Fort X wurde für 30 000 Euro saniert

VON BERND SCHÖNECK

Innenstadt. Nach Jahren des langsamen Verfalls erstrahlt der Pavillon im Rosengarten von Fort X am Neusser Wall ab sofort in neuem Glanz. Möglich macht es der Einsatz dreier Sponsoren: Zusammen rund 30 000 Euro haben die Kölner Grünstiftung, die Unternehmensberatungs- und Wirtschaftsprüfungs-Gesellschaft KPMG und die im Mediapark ansässige Deutschland-Zentrale des japanischen Tabakkonzerns JTI investiert. Dafür wurde nicht nur der kreisrunde Pavillon mitsamt seiner hölzernen Dachkonstruktion saniert, sondern auch sein angrenzendes Mauerwerk und die Geländer rund um das Häuschen. Für die originalgetreue Rekonstruktion der Anlage hatte sich das Team an historischen Fotos orientiert. Nun präsentierten die Förderer das fertige Gesamtwerk offiziell Werner Becker vom Amt für Landschaftspflege und Grünflächen.

„Die Arbeiten haben rund sechs Monate gedauert, wir haben mitten im Winter angefangen“, blickte Beatrice Bülter, geschäftsführender Vorstand der Grünstiftung, zurück. Das über lange Zeit kalte und schlechte Wetter hatte den Fortschritt der Arbeiten ein wenig verzögert – doch nun, pünktlich zum Ferienbeginn, können die



Gäste die idyllische Anlage wieder genießen.


Der Rosengarten entstand in den 1920er Jahren nach Plänen des Gartenbaudirektors Fritz Encke. Der exakt symmetrisch angelegte Garten geht maßgeblich auf die Initiative des Rosenliebhabers und damaligen Kölner Oberbürgermeisters Konrad Adenauer zurück, der damit zugleich die preußische Festungsanlage nach dem Ersten Weltkrieg vor der Schleifung rettete. Mehr als 70 unterschiedliche Rosensorten gibt es hier zu bewundern.

Der Rosengarten in Fort X, Neusser Wall gegenüber der Einmündung Hülchrather Straße, hat von Mai bis Oktober zwischen 7 und 20 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr geöffnet.

www.koelner-gruen.de



Der sanierte Pavillon präsentiert sich wieder in strahlendem Weiß, zwei Rosenstöcke zieren das Entree. BILD: SCHÖNECK



Kennt Ihr Bett Ihre Idealmaße?

Jeder Mensch ist anders – je nach Größe, Gewicht und Körperkontur. Wie aus Ihren persönlichen Maßen Ihr Idealbett entsteht, erfahren Sie jetzt bei uns.

Machen Sie bei uns den **Liegetest!** Mit Experten Beratung

RÖWA
FASZINATION BETT

B Pohl Betten

Ossendorfer Str. 304
50827 Köln (Ossendorf)
☎ 02 21 / 59 29 51
☎ 02 21 / 59 47 84
🌐 www.Betten-Pohl.de

